



24. Wettbewerb 2010 bis 2013

**„Unser Dorf hat Zukunft –
Unser Dorf soll schöner werden“**



Abschlussbericht
der Bewertungskommission
für den Regierungsbezirk
Oberfranken
im Jubiläumsjahr 2011



24. Wettbewerb 2010 bis 2013

„Unser Dorf hat Zukunft – Unser Dorf soll schöner werden“

Abschlussbericht
der Bewertungskommission
für den Regierungsbezirk
Oberfranken
im Jubiläumsjahr 2011

Impressum

Redaktion:

Christine Bender
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen
Mainbernheimer Straße 103, 97318 Kitzingen
christine.bender@aelf-kt.bayern.de

Layout:

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau
Abteilung Landespflege
An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim

Luftbilder und Karten: Geodaten © Bayerische Vermessungsverwaltung, 2011

Druck: November 2011

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	3
Anzahl der Teilnehmerorte in den Regierungsbezirken Bayerns im laufenden Wettbewerb 2010 bis 2013	4
Anzahl der Teilnehmerorte in den Landkreisen Oberfrankens im laufenden Wettbewerb 2010 bis 2013	5
Kreissieger im Bezirksentscheid Oberfranken im laufenden Wettbewerb 2010 bis 2013	5
Teilnehmerorte Bezirksentscheid Oberfranken 2011	6
Ergebnisübersicht Bezirksentscheid Oberfranken 2011	7
 Berichte (in alphabetischer Reihenfolge)	
Benk, Gemeinde Bindlach	8
Birkach, Markt Ebensfeld	14
Gärtenroth, Stadt Burgkunstadt	20
Großgarnstadt, Gemeinde Ebersdorf b. Coburg	26
Harsdorf, Gemeinde Harsdorf	32
Höchstädt, Gemeinde Höchstädt	38
Kemmern, Gemeinde Kemmern	44
Klosterlangheim, Stadt Lichtenfels	50
Kothigenbibersbach, Markt Thiersheim	56
Lichtenberg, Stadt Lichtenberg	62
Mürsbach, Markt Rattelsdorf	68
Neufang, Markt Steinwiesen	74
Sassendorf, Markt Zapfendorf	80
Schwärzdorf, Markt Mitwitz	86
Tiefengrün, Gemeinde Berg	92
Uetzing, Stadt Bad Staffelstein	98
Unterneuses, Markt Ebensfeld	104
Wüstenbuchau / Bechtelsreuth, Markt Mainleus	110
Zapfendorf, Markt Zapfendorf	116
Bewertungskommission	122
Bewertungsbogen	124
Medaillenspiegel der bayerischen Landkreise an Preisträgern bei den Bundesentscheiden 1961 bis 2010	126
Teilnehmerentwicklung 1961 bis 2010 in Oberfranken im Vergleich zur Gesamtbeteiligung in Bayern	127

Vorwort



50 Jahre ist es her, als der Startschuss für den Wettbewerb **„Unser Dorf hat Zukunft – Unser Dorf soll schöner werden“** gefallen ist. Ziel war es damals, Leben und Farbe in die Dörfer zu bringen. Die Grüngestaltung und der Blumenschmuck standen im Vordergrund.

Heute ist der Wettbewerb weit vielfältiger geworden. Gesichtspunkte wie soziales Leben, Natur- und Umweltschutz, Nachhaltigkeit, erneuerbare Energien, Entwicklungsinitiativen und die Zukunftsfähigkeit fließen in die Beurteilung ein.

Betrachtet man die vielen Orte und die dahinter stehenden Dorfgemeinschaften, die seit 1961 teilgenommen haben, dann kann man mit Recht von der größten Bürgerinitiative sprechen, die es gegeben hat und gibt. Die Erfolge sind beeindruckend. Privates und öffentliches Engagement haben Vorbildliches geleistet. In kaum einem anderen Land Europas gibt es so attraktive Dörfer wie in Deutschland. Der Wettbewerb war der Motor im Bestreben, besser und schöner zu werden. Er hat Initiativen ausgelöst, die die Lebensqualität deutlich gesteigert haben.

Respekt und Anerkennung gelten den vielen Vereinen, Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen, deren Mitglieder sich vorbildlich für Ziele einsetzen.

Das Ergebnis, das die Bezirksbewertungskommission in den 19 Orten gesehen hat, war beeindruckend. Jeder Ort hat deutlich gewonnen.

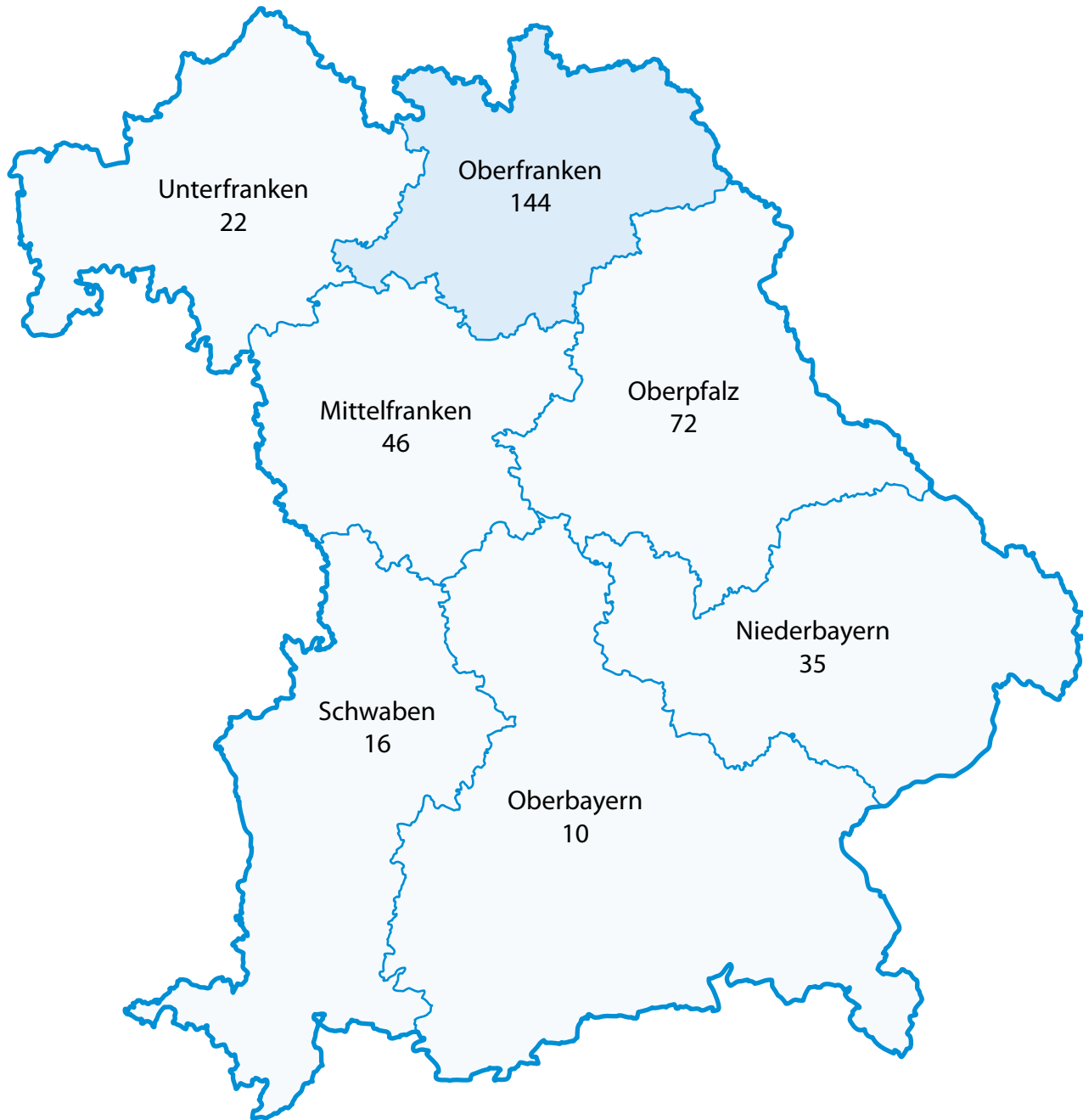
Mit den fünf Bezirkssiegern werden attraktive und aktive Dörfer Oberfranken im Landesentscheid vertreten.

Kitzingen, im November 2011

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Reichelsdorfer'.

Gerhard Reichelsdorfer
Vorsitzender der
Bezirksbewertungskommission

Anzahl der Teilnehmerorte in den Regierungsbezirken Bayerns im laufenden Wettbewerb 2010 bis 2013



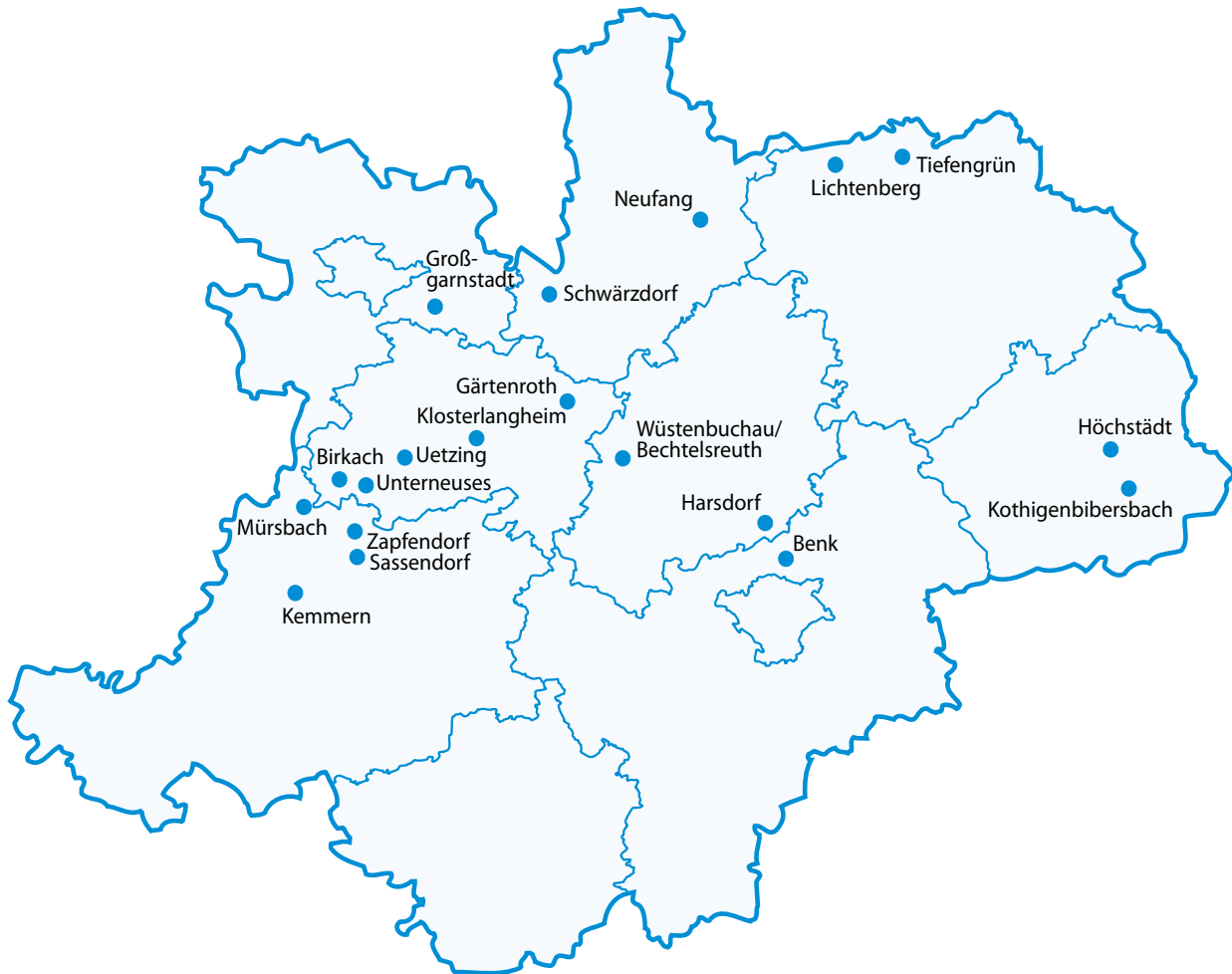
Anzahl der Teilnehmerorte in den Landkreisen Oberfrankens im laufenden Wettbewerb 2010 bis 2013

Landkreis	Anzahl der Teilnehmerorte			
	Gruppe A (bis 600 Einw.)	Gruppe B (601-3.000 Einw.)	Gesamt absolut ca. prozentual	
Bamberg	8	10	18	
Bayreuth	16	8	24	
Coburg	32		32	
Hof	4	2	6	
Kronach	4	2	6	
Kulmbach	4	3	7	
Lichtenfels	39	2	41	
Wunsiedel	7	3	10	
Oberfranken	114	30	144	100 %

Kreissieger im Bezirksentscheid Oberfranken im laufenden Wettbewerb 2010 bis 2013

Landkreis	Zahl	Gruppe A (bis 600 Einw.)	Gruppe B (601-3.000 Einw.)
Bamberg	4	Mürsbach, Sassendorf	Kemmern, Zapfendorf
Bayreuth	1	Benk	
Coburg	1		Großgarnstadt
Hof	2	Tiefengrün	Lichtenberg
Kronach	2	Schwärzdorf	Neufang
Kulmbach	2	Wüstenbuchau/ Bechtelsreuth	Harsdorf
Lichtenfels	5	Birkach, Gärtenroth, Klosterlangheim, Unterneuses	Uetzing
Wunsiedel	2	Kothigenbibersbach	Höchstädt
Gesamt	19	11	8

Teilnehmerorte Bezirksentscheid Oberfranken 2011



Ergebnisübersicht Bezirksentscheid Oberfranken 2011

Die Reihung der 19 Ortschaften erfolgt alphabetisch und stellt somit keine Rangfolge innerhalb der Medaillengruppen dar.

(A) = bis 600 Einwohner

(B) = 601-3.000 Einwohner

(F) = Ort mit Dorferneuerung oder Städtebauförderung

Goldmedaillen und Bezirksieger

(A) Benk	Gemeinde Bindlach, Landkreis Bayreuth
(B) Kemmern	(F) Gemeinde Kemmern, Landkreis Bamberg
(A) Mürsbach	(F) Markt Rattelsdorf, Landkreis Bamberg
(B) Neufang	(F) Markt Steinwiesen, Landkreis Kronach
(A) Unterneuses	(F) Markt Ebensfeld, Landkreis Lichtenfels

Diese fünf Orte haben sich für den Landesentscheid Bayern 2012 qualifiziert.

Silbermedaillen

(A) Birkach	(F) Markt Ebensfeld, Landkreis Lichtenfels
(B) Großgarnstadt	(F) Gemeinde Ebersdorf bei Coburg, Landkreis Coburg
(B) Harsdorf	(F) Gemeinde Harsdorf, Landkreis Kulmbach
(B) Höchstädt	(F) Gemeinde Höchstädt, Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgeb.
(A) Klosterlangheim	(F) Stadt Lichtenfels, Landkreis Lichtenfels
(B) Kothigenbibersbach	(F) Markt Thiersheim, Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgeb.
(A) Lichtenberg	(F) Stadt Lichtenberg, Landkreis Hof
(A) Sassendorf	Markt Zapfendorf, Landkreis Bamberg
(A) Tiefengrün	(F) Gemeinde Berg, Landkreis Hof
(B) Zapfendorf	(F) Markt Zapfendorf, Landkreis Bamberg

Bronzemedailien

(A) Gärtenroth	(F) Stadt Burgkunstadt, Landkreis Lichtenfels
(A) Schwärzdorf	(F) Markt Mitwitz, Landkreis Kronach
(B) Uetzing	(F) Stadt Bad Staffelstein, Landkreis Lichtenfels
(A) Wüstenbuchau / Bechtelsreuth	Markt Mainleus, Landkreis Kronach

GROßGARNSTADT



Großgarnstadt

Gemeinde Ebersdorf b. Coburg
Landkreis Coburg



Landrat: *Michael Busch*

Bürgermeister: *Bernd Reisenweber*

Kreisfachberatung für Gartenkultur
und Landespflege: *Thomas Neder*

Einwohnerzahl: *641*

Gemarkungsfläche: *679 ha*

Dorferneuerung: *ja*

Betriebe in der Landwirtschaft

Vollerwerbsbetriebe: *7*

Nebenerwerbsbetriebe: *3*

Betriebe in Industrie und Gewerbe: *34*

Betriebe in sonstigen Bereichen: *14*

1. Entwicklungskonzepte – wirtschaftliche Initiativen

Großgarnstadt, Ortsteil der Gemeinde Ebersdorf b. Coburg, hat sich in den letzten Jahren zu einem attraktiven Wohnort gewandelt, der weiterhin stark landwirtschaftlich geprägt ist und durch Handwerks- und Gewerbebetriebe Arbeitsplätze am Ort sichert. Allein in den elf landwirtschaftlichen Betrieben sind gut 30 Arbeitsplätze vorhanden, im Bereich Handwerk und Gewerbe weitere ca. 120 in unterschiedlichsten Sparten. Sie sind ein Angebot für die eigene Jugend im Heimatort zu bleiben.

Die Infrastruktur mit Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung ist geregelt. Im Bereich Energieversorgung, Konzepte für alternative Energien und nachwachsende Rohstoffe glänzt Großgarnstadt mit 100 %iger Eigenversorgung. Zwei Biogasanlagen erzeugen elektrische Leistung von 980 KW und 7,1 MW Strom. Aus der Abwärme werden 6 Wohnhäuser geheizt und Hackschnitzel getrocknet. 34 Photovoltaikanlagen komplettieren derzeit die energetische Nutzung. Bis zum Jahr 2009 wurden in Großgarnstadt Maßnahmen der Dorferneuerung durchgeführt. Dorfentwicklungskonzept und Dorfleitbild wurden von den Bürgern erarbeitet und Zug um Zug umgesetzt. Noch heute treffen sich die Arbeitskreise und entwickeln weitere Aktivitäten.

Hervorzuheben ist in Großgarnstadt auch der Umgang mit leerfallender Bausubstanz und damit eine positive Innenentwicklung im Ort. So ist in der Nähe des Friedhofs der Ankauf eines leerstehenden Anwesens geplant. Durch Um- und Anbaumaßnahmen soll ein Objekt für altersgerechtes Wohnen entstehen.





2. Soziales und kulturelles Leben

Eine außergewöhnlich gute Grundversorgung mit Läden und Dienstleistungen für die verschiedenen Bereiche des täglichen Bedarfs (u. a. Metzgerei, Bäckerei mit Lebensmittelgeschäft, Friseur) sowie eine gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr sind ein wesentlicher Teil der Lebensqualität, welche Großgarnstadt auch für ältere Menschen zu bieten hat.

Tragende Säulen des Gemeinschaftslebens sind neben der Kirchengemeinde der Obst- und Gartenbauverein, die Freiwillige Feuerwehr sowie vier Kultur- und Sportvereine, deren breite Angebote alle Altersgruppen zu einer aktiven Beteiligung am Gemeinschaftsleben einladen. Bemerkenswert ist auch die Breite des musikalischen Angebots. Hervorzuheben sind die gut ausgestatteten Sportstätten und das „Wankhaus“, das als

multifunktionales Gemeindezentrum dient (Veranstaltungsort, Volkshochschule mit Angebot für Jung und Alt, Sportsaal). Hinzu kommt ein breites Angebot generationspezifischer Einrichtungen der Kirche (z. B. Mutter-Kind-Gruppe, Jugendgruppe, Seniorenkreis). Darüber hinaus gibt es viele Treffpunkte, die Jung und Alt zusammenführen. Beispielhaft seien die schönen Spielplätze mit „Ökooase“, „Jugendhütte“ und der Festplatz erwähnt. Nicht zuletzt hier erhalten die vorbildlichen Aktivitäten des Obst- und Gartenbauvereins sichtbaren Ausdruck. Dass die Kinder des Dorfes ihr erstes Schuljahr noch am Ort verbringen können, verdient ebenfalls Hervorhebung. Das kulturelle Leben ist geprägt vom Gesangverein, dem Gospelchor und der Theatergruppe des Sportvereins.

3. Baugestaltung und -entwicklung

Die innere Dorfstruktur des Haufendorfes Großgarnstadt blieb gegenüber dem 19. Jahrhundert fast unverändert erhalten. Das Dorfbild ist sehr lebendig, insbesondere durch die geschwungenen Straßenverläufe. Giebel- und traufständige Gebäude wechseln sich ab. Typisch sind vor allem die großen Hofanlagen mit zweigeschossigen, ehemaligen Wohnstallhäusern und steilen Satteldächern. Prägend ist die große Anzahl von denkmalgeschützten Gebäuden, die die historischen Nutzungen von der Landwirtschaft über das Handwerk und Gewerbe bis in die heutige Zeit sichtbar werden lassen. Die Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich ganz besonders mit ihrer Ortschaft. Leerstehende Gebäude oder ganze Hofanlagen werden gekauft, saniert und neuen Nutzungen zugeführt. In der Ortsmitte von Großgarnstadt ist das in besonderer Weise im Bereich der alten Schmiede oder bei der Umnutzung des sogenannten „Schmiedhofes“ gelungen. Die Eigentümer gehen behutsam mit der vorhandenen Bausubstanz um. Historische Materialien werden wieder entdeckt und verwendet. Aber auch neue Materialien fügen sich harmonisch ein. Die Initiative zur Gestaltung des Ortsbildes ist hier in besonderer Weise zu würdigen. Eine fachliche Beratung durch Architekten oder Behörden ist im Sinne eines qualitativollen Gesamtergebnisses dabei jedoch nicht zu vergessen. Diese



Beratung ist auch für das geplante Projekt zum altersgerechten Wohnen und für die Innenentwicklung der Ortschaft notwendig. Die Einwohner von Großgarnstadt haben sich dem Thema Energie bereits gewidmet. Eine Vielzahl von Gebäuden hat Photovoltaikanlagen auf den Dächern. Diese sind flächig angeordnet und stören in keiner Weise das Bild der hervorragenden Dachlandschaft von Großgarnstadt.





4. Grüngestaltung und -entwicklung

Das Großgrün im Ortskern und am Ortsrand trägt sehr positiv zur Grüngestaltung bei, so z. B. die Linden und der Birnbaum in der Ortsmitte vor der Kirche, der Baumbestand im Friedhof und die Linde hinter dem Wankhaus. Im Friedhof ist besonders hervorzuheben, dass man sich trotz der relativ starken seitlichen Geländeneigung zu einer Gestaltung

ohne Einfassungen entschieden hat.

Sehr positiv zu werten ist ebenfalls der zentral in der Ortsmitte gelegene und gut erreichbare Kinderspielplatz.

Das private Grün mit vorwiegend bauerngartenartiger Bepflanzung wirkt sehr dorfgemäß.

Die Kopfweidenkultur am Schneybach in Verbindung mit den Mädesüß-Hochstaudenfluren sind ebenfalls sehr beachtenswert.





5. Dorf in der Landschaft

In der welligen Hügellandschaft des Coburger Landes duckt sich der Kernort in eine sanfte Mulde, die an ihrem tiefsten Punkt durch den Schneybach durchflossen wird. Diese behütete Lage zeigt sich besonders deutlich am Standort der evangelischen Kirche, deren Turm kaum über die benachbarten Hügel hinausragt. Die weitere bauliche Entwicklung vollzog sich von dieser nach einer Seite offenen Muldenlage auf den sanften Höhenrücken in Richtung Kreisstraße.

Die Verbindung zur Landschaft stellen der Schneybach und Wolfsgraben sowie die Baumreihen und Hecken entlang der Wege dar, wobei v.a. drei alte, gehölzgesäumte Hohlwege erwähnenswert sind. Die Pflanzung von Kopfweiden entlang des Schneybaches bis zur Kläranlage wertet diesen Bereich auf. Ein Weg entlang des Baches würde



sich auch für eine fußläufige Verbindung von Ort und Flur anbieten, wozu nur ein Pfad entlang des Baches gemäht werden müsste.

Entlang der Flurbereinigungswege, v.a. im Osten von Großgarnstadt, wäre auch noch die eine oder andere Gehölzpflanzung wünschenswert. Dies könnte eine Baumreihe oder auch nur die Betonung einer Wegekreuzung mit vier Bäumen sein.

Die Arten- und Biotopschutzmaßnahmen am Schneybach im Bereich der Gemarkungsgrenze zur Gemarkung Frohnlach sind vorbildlich. In Verbindung mit der Fußwegeverbindung von Großgarnstadt entlang des Schneybaches wirken sich diese auch positiv auf die Naherholung für die Bevölkerung von Großgarnstadt aus.

Zur besseren Verbindung der einzelnen Biotope entlang des Schmierbaches wäre die Beseitigung der Verrohrung im Bereich der Melmwiese wünschenswert.

Die nicht optimale Eingrünung der Biogasanlage begründet sich auf einen Wandbruch und wird sich voraussichtlich in den nächsten Jahren verbessern. Hier sollte bei der Pflanzung v.a. auf schnell wachsende Gehölze wie z. B. Pappeln gesetzt werden, um eine zeitnahe Eingrünung zu erzielen. Die Verfüllung der Tongrube mit Erdaushub wird bedauert, wobei dies nicht der Gemeinde bzw. den Großgarnstädtern angelastet wird.

Die Planung, im Bereich des Wolfsgrabens (Oberlauf des Schneybaches) Pufferflächen entlang des Baches anzulegen, werden begrüßt und sollten weiterverfolgt werden.



**Unser Dorf
hat Zukunft**
Unser Dorf soll
schöner werden

Bewertungskommission



Bewertungskommission für den Bezirksentscheid Oberfranken

Vorsitz, Leitung der Jury

LLD *Gerhard Reichelsdorfer*, Gartenbauzentrum Bayern Nord,
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen

Organisation und Koordination

LRin *Christine Bender*, Gartenbauzentrum Bayern Nord,
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen

Entwicklungskonzepte – wirtschaftliche Initiativen

Baudirektor *Matthias Ehrhardt*, Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken
Altbürgermeister *Arnold Friedrich*, Gemeinde Töpen, Bayerischer Gemeindetag

Soziales und kulturelles Leben

Bezirksheimatpfleger *Dr. Ulrich Wirz*, Bezirk Oberfranken
Stv. Kreisbäuerin *Sophie Lindner*, Vertreterin des Bayerischen Bauernverbandes

Baugestaltung und -entwicklung

Architektin *Dr. Christiane Schilling*, Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken
Architekt *Peter Kuchenreuther*, Marktredwitz

Grüngestaltung und -entwicklung

Kreisvorsitzender *Günter Reif*, Bezirksverband für Gartenbau und Landespflege Oberfranken
Kreisfachberater *Georg Hansul*, Landratsamt Rhön-Grabfeld
Kreisfachberater *Guntram Ulsamer*, Landratsamt Haßberge

Dorf in der Landschaft

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt *Bernd Carl*, BDLA Coburg
Landespfleger *Engelbert Singhartinger*, Untere Naturschutzbehörde, Landratsamt Kronach

Bewertungsbogen 2010-2013

für den

- Kreisentscheid
- Bezirksentscheid
- Landesentscheid

zum Bundeswettbewerb 2010-2013
„Unser Dorf hat Zukunft –
Unser Dorf soll schöner werden“

Dorf:	
Gemeinde:	
Landkreis:	
Land:	Bayern
Einwohner:	
Gruppe A	<input type="checkbox"/> bis 600 Einwohner
Gruppe B	<input type="checkbox"/> 601 – 3.000 Einwohner

Die Untergliederung der Bewertungsbereiche ist als Hilfe für die Mitglieder der Jury gedacht. Die Leistungen der Dörfer werden vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Ausgangslage und den individuellen Möglichkeiten der Einflussnahme bewertet.

Besonderer Wert wird dabei auf Maßnahmen und Aktivitäten der letzten Jahre gelegt.

	Höchstpunktzahl insgesamt:	100 Punkte	Einzelbewertung:
1.	<p>Entwicklungskonzepte – wirtschaftliche Initiativen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgangslage des Dorfes • Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre • Bevölkerungsstruktur (Senioren, Familien, Jugendliche, Singles, Einheimische, Neubürger) • wesentliche Funktionen des Dorfes (Wohnort, Fremdenverkehr, Landwirtschaft, Handwerk etc.) • Arbeitsplätze am Ort und in der Region • Erwerbspotentiale am Ort • Schule und Kindergarten • dörfliche Infrastruktur, öffentliche Gebäude, Plätze, Einrichtungen, Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung, Energieversorgung, etc. • überörtliche Zusammenarbeit • Welche Anstrengungen wurden unternommen um die Ausgangslage zu verbessern? • Wie nutzt die Gemeinde ihre Möglichkeiten der Dorfentwicklung, z. B. mit der Bauleitplanung, der Dorferneuerung, einer Gestaltungssatzungen etc.? • Wurden bei der Erarbeitung und Umsetzung von Zukunftskonzepten Bürger und Gruppen mit einbezogen? • Wurde ein Dorfleitbild entwickelt? • _____ • _____ • _____ 	15 Punkte	
2.	<p>Soziales und kulturelles Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktive Mitwirkung der Bürger und Gruppen bei der Dorfentwicklung z. B. mit Ideen, Konzepten, Aktionen etc. • bürgerschaftliches Engagement bei Pflege und Gestaltung des Dorfes • Kirchliches Leben • Vereine, Verbände, Jugend- und Seniorengruppen und deren Aktivitäten • Integration von Einzelpersonen (z. B. Neubürger) und Gruppen im Dorf • Kulturelle Veranstaltungen • Angebote zur Weiterbildung • Pflege der Dorftradition • Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Dorf • _____ • _____ • _____ 	20 Punkte	

3.	Baugestaltung und -entwicklung 25 Punkte <ul style="list-style-type: none"> • öffentliche Straßen und Plätze, bedarfsgerechte Gestaltung • ortsbildprägende Gebäude, Zustand, Nutzung und Entwicklung • öffentliche Gebäude und Anlagen, Zustand, Nutzung und Entwicklung • private Gebäude und Hofräume, Zustand, Nutzung und Entwicklung • Umgang mit historischer, denkmalgeschützter Bausubstanz • Nutzungskonzepte und Gestaltung des Ortskerns • Neubauten im Ortskern, Einbindung, Verwendung von Materialien und Farben • Gewerbebetriebe im Ortskern und in Gewerbegebieten, Einbindung • Gestaltung der Neubaugebiete und deren Anbindung an den Ortskern • Werbeflächen im Ort, Umfang, Gestaltung und Verträglichkeit • Effizienter Umgang mit vorhandenen Flächen in der Planung und Umsetzung • Verwendung umweltfreundlicher Baumaterialien und –techniken • _____ • _____ 	
4.	Grüngestaltung und -entwicklung 25 Punkte <ul style="list-style-type: none"> • Grüngestaltung an Straßen und auf Plätzen, dem Friedhof, dem Schulumfeld, dem Kindergarten und an öffentlichen Gebäuden • Umweltfreundliche Pflege der öffentlichen Freiflächen • Dorfgerechte Pflanzenauswahl im öffentlichen und privaten Bereich • Gestaltung der privaten Vorgärten und Hofräume • Haus- und Hofbäume • Zustand und Pflege der Gemüse- und Obstgärten • Fassadenbegrünung und Blumenschmuck • Einfriedungen, Zaun- und Hoforgestaltung • Freiraummöblierung im öffentlichen und privaten Bereich (Beschilderungen, Sitzbänke, Abfallkörbe, privates Gartenzubehör) • Naturnahe Lebensräume für Pflanzen und Tiere im Ort und am Ortsrand • Dorfbach und Dorfweiher, Zustand, Pflege und Entwicklung • Bereiche mit natürlicher Gras- und Krautflora • Ortsrandgestaltung und Übergang zur freien Landschaft • _____ 	
5.	Dorf in der Landschaft 15 Punkte <ul style="list-style-type: none"> • Einbindung des Dorfes in die Landschaft • Gestaltung und Einbindung von Gebäuden im Außenbereich • Umgang mit dem vorhandenen Landschaftspotenzial • Umgang mit den natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Luft • traditionelle und moderne Landnutzungsformen (Land- und Forstwirtschaft, Sonderkulturen, nachwachsende Rohstoffe, Solar- und Windenergie) • Erhalt, Pflege und Entwicklung charakteristischer Landschaftsbestandteile (Berge und Täler, Wälder, Wiesen und Moore, Geotope und Gewässer) • Naturnahe Gestaltung von Freizeit- und Erholungsanlagen im Außenbereich • Pflege und Erhaltung von Kulturstätten (Bodendenkmäler, Ruinen und Burgen, Kappellen und Flurdenkmale) • Naturschutzgebiete und Biotope in der Flur • Vernetzung der Biotope • Schutzmaßnahmen für seltene Tier- und Pflanzenarten • Landschaftspflegerische Maßnahmen im Außenbereich • _____ 	
Gesamtpunktzahl:		

Ort, Datum

Unterschrift

Medaillenspiegel der bayerischen Landkreise an Preisträgern bei den Bundesentscheiden 1961 bis 2010

Landkreis	Regierungsbezirk	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
Weißenburg-Gunzenhausen	Mfr.	11	1	1	13
Lichtenfels	Ofr.	8	3	0	11
Ostallgäu	Schw.	5	3	0	8
Cham	OPf.	4	4	0	8
Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim	Mfr.	3	2	2	7
Rosenheim	OB	4	2	0	6
Bamberg	Ofr.	4	1	0	5
Regensburg	OPf.	1	0	4	5
Schwandorf	OPf.	1	2	1	4
Dingolfing-Landau	NB	3	0	0	3
Roth	Mfr.	3	0	0	3
Main-Spessart	Ufr.	2	1	0	3
Traunstein	OB	2	0	1	3
Freyung-Grafenau	NB	1	2	0	3
Landsberg am Lech	OB	1	2	0	3
Passau	NB	1	2	0	3
Schweinfurt	Ufr.	0	2	1	3
Hof	Ofr.	2	0	0	2
Ansbach	Mfr.	1	1	0	2
Bad Tölz-Wolfratshausen	OB	1	1	0	2
Haßberge	Ufr.	1	1	0	2
Kronach	Ofr.	1	1	0	2
Kulmbach	Ofr.	1	1	0	2
Lindau (Bodensee)	Schw.	1	1	0	2
Weilheim-Schongau	OB	1	1	0	2
Amberg-Weizsach	OPf.	0	2	0	2
Pfaffenhofen an der Ilm	OB	0	2	0	2
Eichstätt	OB	0	1	1	2
Günzburg	Schw.	0	0	2	2
Neumarkt in der Oberpfalz	OPf.	0	0	2	2
Neustadt an der Waldnaab	OPf.	0	0	2	2
Berchtesgadener Land	OB	1	0	0	1
Coburg	Ofr.	1	0	0	1
Fürstenfeldbruck	OB	1	0	0	1
Neuburg-Schrobenhausen	OB	1	0	0	1
Straubing-Bogen	NB	1	0	0	1
Deggendorf	NB	0	1	0	1
Fürth	Mfr.	0	1	0	1
Kitzingen	Ufr.	0	1	0	1
Tirschenreuth	OPf.	0	1	0	1
Wunsiedel im Fichtelgebirge	Ofr.	0	1	0	1
Altötting	OB	0	0	1	1
Landshut	NB	0	0	1	1
Rhön-Grabfeld	Ufr.	0	0	1	1

Quellen: Abschlussberichte des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Teilnehmerentwicklung 1961 bis 2010 in Oberfranken im Vergleich zur Gesamtbeteiligung in Bayern

Jahr	Anzahl Orte		Jahr	Anzahl Orte	
1961	105	(Bayern 799)	1984	427	(Bayern 1.492)
1963	128	(Bayern 834)	1986	506	(Bayern 1.787)
1965	66	(Bayern 746)	1988	508	(Bayern 1.586)
1967	175	(Bayern 786)	1990	430	(Bayern 1.493)
1969	140	(Bayern 1.088)	1992	414	(Bayern 1.303)
1970	170	(Bayern 1.105)	1994	338	(Bayern 1.007)
1972	166	(Bayern 1.183)	1996	356	(Bayern 977)
1974	161	(Bayern 1.303)	1999	379	(Bayern 1.025)
1976	253	(Bayern 1.117)	2002	358	(Bayern 973)
1978	234	(Bayern 1.163)	2005	240	(Bayern 635)
1980	285	(Bayern 1.397)	2008	185	(Bayern 513)
1982	523	(Bayern 1.920)	2010	144	(Bayern 345)



Unser Dorf
hat Zukunft

Unser Dorf soll
schöner werden

Die Chance

für unser Dorf!